

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 2: Wohnbauten aus Fertigteilen = Habitations en éléments préfabriqués
= Pre-fab residential constructions

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

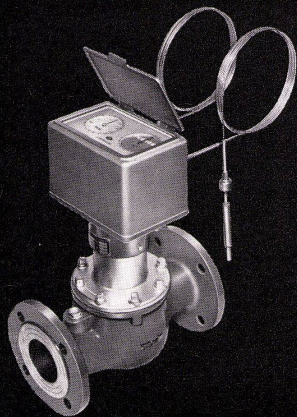
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

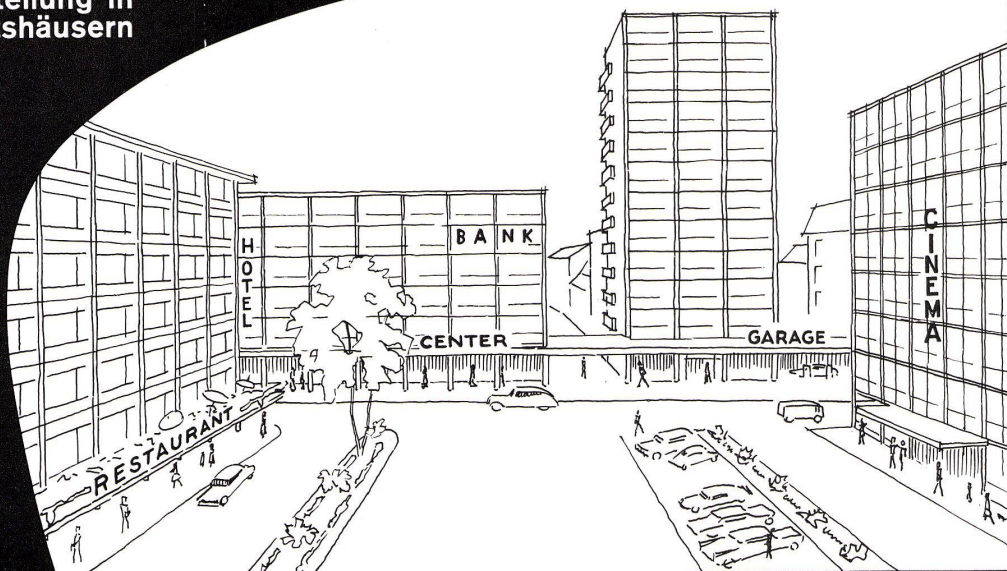
WÄRMEZÄHLER

für Heizkosten-Unterteilung in
Wohn- und Geschäftshäusern



AQUAMETRO

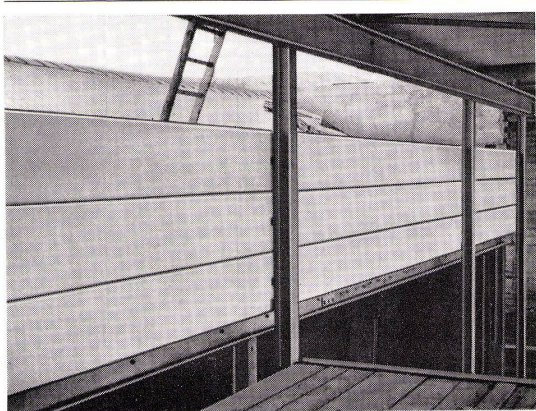
WASSERMESSERFABRIK AG
BASEL 13 TEL. 061/43 67 67



Stufenlos verstellbar

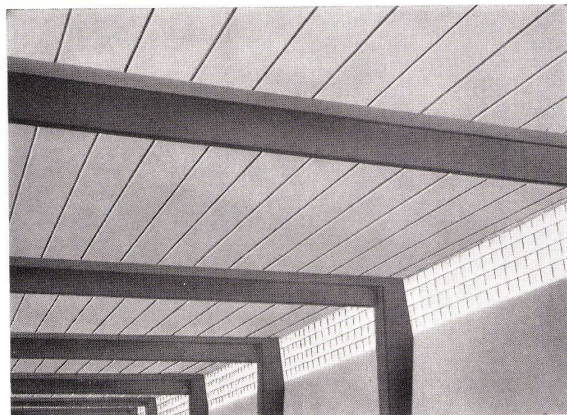
längs des Standrohrs,
von bodentieft bis über Kopfhöhe
ist nur der Gölz-Wäscheschirm
«Seilspinne». Ein neuer Prospekt
orientiert Sie ausführlich über
seine vielen weiteren Vorteile,
über unsere Wäschehängen und
Teppichklopfanlagen. Verlangen
Sie ihn unverbindlich bei

Gölz-Metallbau, Rotachstrasse 5
Zürich 3, Telefon 051 33 44 20



Wand-, Dach- und Deckenelemente

Gebr. Kettner, Basel 8
Postfach 59, Telefon (061) 34 13 60



Porenbeton

ELBA

Wohnkultur für die Anspruchsvollen



Kühl, oft sachlich und unpersönlich nüchtern sind die Formen der modernen Zeit: Wir leben in hellen, rechteckigen Räumen und arbeiten in Häusern aus Glas, Metall und Kunststoff, in Büros mit Stahlmöbeln und Neonlicht. Vielleicht gerade deshalb liebt der moderne Mensch in vermehrtem Maße wieder die überlieferten Formen einer früheren Zeit: Barock, Régence, Rokoko, Empire, Biedermeier; die anmutig geschwungenen Linien und dunklen Farben kostbarer Hölzer. Zaubern Sie Wärme und Leben in Ihre moderne Wohnung – mit Möbeln in zeitlos schöner Form aus den Werkstätten von K+K!

Innenarchitektur, Schreinerei, Polsterei, Vorhangabteilung, Handweberei.

Wohnungseinrichtungen für moderne Menschen mit Sinn für wirklich individuellen Stil.

Wählen Sie 051/34 53 53 und vereinbaren Sie mit unseren Beratern eine erste unverbindliche Besprechung Ihrer Wohnprobleme.

Knuchel+Kahl AG

Rämistrasse 17 8001 Zürich



tretenden Probleme und zur Darlegung der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten und Entwicklungstendenzen des industriellen Bauens veranstaltete die Rationalisierungsgemeinschaft Bauwesen unter Leitung von Regierungsdirektor Dipl.-Ing. E. W. Brüggemann, Düsseldorf, am 15. Januar 1964 im Haus der Technik, Essen, die Vortragsstagung «Vorfertigung im Wohnungsbau – Fortschritte in der Verwendung vorgefertigter Wohnungsbaulemente». Die Vorträge sind nunmehr veröffentlicht worden.

Aus dem Inhalt:

Dipl.-Ing. Emil Brüggemann, Düsseldorf, «Die Berücksichtigung der Ausbauarbeiten bei der Vorfertigung im Wohnungsbau»;

Professor Dr.-Ing. Wolfgang Triebel, Hannover, «Die Ausbauarbeiten beim Bauen mit großen Fertigteilen»;

Dipl.-Ing. Gerhard Achterberg, Hannover, «Herstellung und Verwendung kleiner Fertigteile für den Ausbau von Bauten herkömmlicher Art».

Alexander Koch, Dieter Oesterlen

Bauten und Planungen

Band 2. Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH, Stuttgart. 212 Seiten mit vielen Plänen und Abbildungen. Das reiche Lebenswerk des heute dreißigjährigen Hannoverers wird vor dem Leser ausbreitet, ein Lebenswerk, das alle Arten von Bauten umfaßt, von Kirchen über Schul- und Hochschulbauten zu Kulturbauten, Verwaltungsgebäuden, Bauten für die Industrie, Hotels, Läden und Wohnbauten. Dazu kommen wichtige Wiederaufbauaufgaben, vor allem die Marktkirche in Hannover, die wohl mit zu Oesterlens großartigsten Leistungen gehört. Unsere Liebe gehört außerdem einer kleinen Bauaufgabe, die Oesterlen besonders gut gelungen ist, dem Kunstkreisstudio in Hameln, einem kleinen, einstöckigen Ausstellungsbau, der von der Spannung zwischen offenen und geschlossenen Räumen lebt und ein ideales Gehäuse für Ausstellungen aller Art ist.

Oesterlens Hauptbaugbiet ist die Landeshauptstadt Hannover, wo er als Erfolge in Wettbewerben – eine große Reihe öffentlicher und privater Bauten an hervorragender städtebaulicher Stelle und mit souveräner Hand gelöst hat. Der Straßenzug des Leibnizufers wird bald zu einer Oesterlenstraße werden, denn hier reihen sich aneinander der neue Landtag, das Heimatmuseum, die Zentralverwaltung der hannoverschen Straßenbahnen, das Arbeitsamt.

Von großer Schönheit und Eindringlichkeit sind seine beiden Kirchen St. Martin in Hannover-Linden und die Christuskirche in Bochum. Die Eigenwilligkeit des Baukünstlers kommt in diesen sehr verschiedenen Schöpfungen sehr gut zum Ausdruck. Sein Geschick, sich bestehenden historischen Baudenkmalen anzupassen, wird besonders deutlich am Andreanum in Hildesheim, in dessen nächster Nachbarschaft eines der ehrwürdigsten und schönsten Heiligtümer der Christenheit steht, die Michaeliskirche.

Alexander Koch hat jeder der Bauten eine eingehende Darstellung in Grundrissen, Schnitten und

Bildern angedeihen lassen, wobei glücklicherweise auch nicht mit Großphotos gespart wurde.

Interessant ist der Ausblick auf Projekte am Ende des Buches. Ist das Gemeindezentrum in Hildesheim nicht ein Fremdkörper im Gesamtœuvre dieses sich sonst so sehr treu gewesenen Baukünstlers?

Von seinem letzten Erfolg, dem einen Ersterpreis für den Neubau des Schauspielhauses Hannover, ist in vorliegendem Buch noch nichts veröffentlicht: Mag dies Anlaß zu einer zweiten Auflage werden. Zie.

Wiener Bauten – 1900 bis heute

Herausgeber: Architekt Professor Dr. Karl Schwanzer. Eigentümer und Verleger: Österreichisches Bauzentrum, Wien 1964, 90 Seiten, Format 12 x 22,5 cm, Kunstdruckpapier, 227 Abbildungen.

Das Erleben zeitgenössischer Architektur in einer Großstadt ist ein mühsames und zeitraubendes Unterfangen. Der vorliegende Katalog will daher mit einem Überblick über Entwicklung und Standort der Architektur in Wien von 1900 bis heute an die Hand gehen. Der erste Abschnitt behandelt die Zeit von 1900 bis 1945 und zeigt den Anteil Wiens an der Entwicklung der modernen Architektur. Er ist chronologisch geordnet.

Im zweiten Teil werden die Bauten von 1945 bis zur Gegenwart erfaßt, wobei nur eine signifikante Auswahl aus dem großen Baugeschehen nach dem zweiten Weltkrieg dokumentiert werden konnte. Die Beiträge sind nach den Arten der Bauaufgaben zusammengefaßt und innerhalb dieser nach Ortslage gegliedert.

In Stichworten werden die besonderen Merkmale der einzelnen Objekte angeführt.

Ein Objektsverzeichnis und eine Zusammenstellung der Architekten vervollständigen die Übersicht.

Die Einführungen zu Teil I und II geben einen kurzen Überblick über die Architekturentwicklung in Wien.

Hellmut Sopp

Wie der Mensch wirklich ist

Eine Psychologie für den Alltag. Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf/Wien. 256 Seiten, 12 Abbildungen und 6 Zeichnungen.

Dr. Hellmut Sopp, der auch den Lesern von Bauen + Wohnen als Autor bekannt ist, hat in seiner langjährigen Praxis als Arzt immer wieder beobachtet, daß sich fast jeder Mensch wünscht, seine Mitmenschen zu verstehen und selber verstanden zu werden. Aber nur die wenigsten wissen, «wie der Mensch wirklich ist». Folglich werden überall die gleichen Fehler gemacht. Deshalb schrieb der Arzt eine Psychologie für den Alltag. Er schrieb dieses Buch nicht, um unsere Neugier zu befriedigen, sondern weil das Wissen vom Menschen für uns alle lebensnotwendig ist. Erfolgreiches Arbeiten, Aufstieg im Beruf, die Kunst, geliebt zu werden und Freunde zu gewinnen – alles gelingt uns besser, wenn wir unsere Mitwelt richtig sehen und beurteilen. Wenn wir uns selbst erkennen und dadurch fühlen, was wir von dieser Umwelt erwarten dürfen, aber auch was wir ihr schuldig sind an Verständnis, Toleranz und Vorurteilslosigkeit. Dr. Sopp zeigt, daß das